

«Schiene allein ist kein Kriterium»

Prinzipiell soll jeder Zürcher Bahnhof im Halbstundentakt erschlossen werden, findet der Kantonsrat. Im Gesetz will er das aber nicht verankern.

Von total 176 bestehenden S-Bahnhöfen im Kanton Zürich werden heute 163 mindestens im Halbstundentakt bedient. Auf drei Strecken ist dies noch nicht der Fall: zwischen Oberglatt und Bülach, im Tösstal zwischen Bauma und Rüti sowie zwischen Winterthur und Stein am Rhein. Anwohner der dortigen Klein- und Kleinstgemeinden haben 7200 Unterschriften gesammelt und die Volksinitiative «Halbstündliche S-Bahn für alle» eingereicht. Im letzten Herbst hat sich die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (Kevu) mehrheitlich gegen das Begehren ausgesprochen. Und gestern hat auch der Kantonsrat beschlossen, der Initiative den Gegenvorschlag des Regierungsrats vorzuziehen.

Der Tenor im Rat war klar: Das Anliegen der Initianten sei durchaus berechtigt – den Halbstundentakt aber gleich im Gesetz zu verankern, das gehe zu weit. Insbesondere darum, weil der Regierungsrat einen indirekten Gegenvorschlag präsentiert hat, der viele Parlamentarier zufriedenstellt. Demzufolge soll der Halbstundentakt lediglich in der Angebotsverordnung des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) verankert werden. Martin Mossdorf (FDP, Bülach) er-

klärte, dass die Forderungen durch bereits geplante Ausbauten in den nächsten Jahren ohnehin grösstenteils erfüllt würden. «Würde man diese Ausbauten jetzt für teures Geld vorziehen, würden andere Investitionen verhindert.»

Volksabstimmung im Mai?

Benno Scherrer-Moser (GLP, Uster) monierte, dass die Nachfrage das wichtigste Kriterium beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs darstellen müsse. «Eine bestehende Schiene allein ist kein Argument für den 30-Minuten-Takt.» Patrick

Hächler (CVP, Gossau) wehrte sich gegen den Vorwurf, der Halbstundentakt für Kleinbahnhöfe sei nicht finanzierbar: «Das wäre ein wichtiges Zeichen für unsere Randregionen.»

Hächlers Votum verhallte ungehört. Der Kantonsrat beschloss mit 118 zu 49 Stimmen, statt der Volksinitiative den Gegenvorschlag zu unterstützen. Am nächsten Donnerstag wollen die Initianten nun darüber beraten, ob sie ihr Begehren zurückziehen. Ist dies nicht der Fall, könnte das Geschäft schon im Mai an die Urne kommen. (pik)



Halbstundentakt-Initiant Paul Stopper (links), ZVV-Direktor Franz Kagerbauer. (Balz Murer)